№ 128. Dienstag, den 5. Juni 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni.

— Der „Köln. Ztg." wird aus bester Quelle gemeldet, daß die Operation des Kaisers durchaus ungefährlich und unbedenklich war. Die Veröffentlichung der Thatsache ist überhaupt nur deshalb erfolgt, um falschen Gerüchten und Uebertreibungen vorzubeugen.

— Obgleich soeben die Landtagssession geschlossen worden ist und eine Zinsherabsetzung der 4prozentigen Konsols nur auf Grund eines Gesetzes stattfinden kann, also vor Januar 1895 garnicht zur legislativen Verhandlung kommen kann, wird die Frage nachgerade sogar im politischen Theil der Zeitungen erörtert. Es ist schwer, in der jetzt üblichen indirekten Empfehlung einer solchen Konversion etwas anderes als ein Börsenmanöver zu sehen. Ein rheinisches Blatt geht so weit, die Frage aufzuwerfen, welches Recht die Inhaber der 4prozentigen Konsols auf höhere Zinsen hätten, als die Inhaber der niedrig verzinsten Konsols. Diese Frage, sollte man denken, ist nicht so schwer zu beantworten. Für die 4prozentigen Papiere ist eben der volle Nominalbetrag eingezahlt.

— Der Entwurf eines neuen Sparkassengesetzes, welches an die Stelle des Gesetzes von 1838 treten soll, wird nach der „Frs. Z." gegenwärtig im Ministerium des Innern ausgearbeitet und voraussichtlich dem nächsten Landtage zugehen.

— Herr Miquel hat im preußischen Herrenhause bei der Finanzdebatte Gelegenheit genommen, von der Nothwendigkeit der Erhöhung der Einnahmen aus Wein und Tabak zu sprechen und damit von Neuem bekundet, mit welcher Zähigkeit er an seinem Finanzprogramm festhält, dessen Werth sowohl vom Volk als von der Majorität des Reichstags bekanntlich ernsthaft in Zweifel gezogen wird. Es wird aber mit jedem Tage zweifelhafter, ob er im Herbst mit seinen Vorlagen im Reichstag mehr Glück haben wird, als in der vorigen Session.

— Die Aussichten auf das Zustandekommen irgend welcher Verfassungsrevision in Württemberg sind nach den neuesten Nachrichten geschwunden. Die württembergischen Katholiken haben beschlossen, einer Revision nur unter der Voraussetzung einer reinen Volkskammer zuzustimmen. Bei der Verfassungsrevision tritt die Beschränkung der Privilegirten in den Vordergrund. Die Abänderungen, welche die Regierungsvorlage in der Kammerkommission erfahren hat, stoßen nun auf der Linken und bei den Klerikalen auf Widerspruch, weil diese die Privilegirten aus der Zweiten Kammer ganz entfernt zu sehen wünschen; die ritterschaftlichen Privilegirten auf der anderen Seite wollen sich die Sondervorrechte ihres Standes nicht schmälern lassen und sind aus diesem Grunde Gegner der Verfassungsrevision.

— Rußland ermäßigt vom 1. Juli ab seine Exportprämien für Spiritus und Sprit von 4 auf 3½ Prozent, weil es trotz der aufgewendeten 55 Mill. Rubel schlechte Erfahrungen mit den Exportprämien gemacht hat. Das Prämiensystem führte zur Ueberproduktion und zum Druck auf den inneren Preis. Die „Zeitschr. f. Spiritus-Industrie" bemerkt dazu: Also: Steigerung der Produktion und Erniedrigung des Weltmarktpreises und damit auch des Inlandspreises, das ist die Folge der Exportprämie. Hoffentlich wird sich diese Erkenntniß in Rußland bald weiter Bahn brechen und allmählich zur völligen Beseitigung der Exportprämien beitragen; auch in Oesterreich, wo die vor einigen Jahren geschaffenen Exportprämien nur als ein Kampfmittel gegen die russischen Ausfuhrerleichterungen anzusehen sind, wird man dann hoffentlich den gleichen Weg beschreiten. — Was für die Exportprämien gilt, ist aber auch für andere Prämien und Liebesgaben zutreffend.

— Die Verhandlungen der Agrarkonferenz sind am Sonnabend zu Ende geführt worden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, doch soll, wie der Landwirthschaftsminister am Schlusse der Verhandlungen mittheilte, eine weitere Bearbeitung der aufgestellten Fragen in Angriff genommen werden. Der Minister hat noch die Einberufung einzelner sachkundiger Vertrauensmänner und für später die Wiedereinberufung der Agrarkonferenz in Aussicht genommen. Dagegen ist eine besondere Berufung der Provinziallandtage, wie zuerst berichtet war, nicht beabsichtigt. Den Berathungsgegenstand der beiden letzten Sitzungstage am Freitag und Sonnabend bildete die Frage der Schuldentlastung und die Frage der Kreditorganisation für den ländlichen Besitz. Der ausführliche Bericht ergiebt, daß in Bezug auf die Schuldenlast unter den Mitgliedern der Konferenz sehr ernstliche Bedenken obgewaltet haben, eine Verschuldungsgrenze für den ländlichen Grundbesitz einzuführen, weil man davon eine Rückwirkung auf den ländlichen Realkredit für unausbleiblich hielt. Landschaftsdirektor Laer-Münster sprach offen aus, daß er überhaupt eine Entschuldung nur durch Staatsbeihilfe für möglich halte. Rittergutsbesitzer Sombart führte zu einem großen Theil die Verschuldung auf das anspruchsvolle Leben vieler Grundeigenthümer zurück. Im Wesentlichen kam man darauf hinaus, Verbesserungen in der Kreditorganisation nach verschiedenen Richtungen in Vorschlag zu bringen. Zur Forderung einer direkten Staatshilfe verstieg sich nur der konservative Abgeordnete v. Buch; die meisten anderen Redner befürworteten nur ein korporatives Zusammentreten von ländlichen Besitzern zu Kredit-Organisationen. In der letzten Sitzung nahm der Landwirthschaftsminister noch besonders Anlaß, den Vorwurf einer tendenziösen Berichterstattung durch den „Reichsanz." zurückzuweisen. Der Vorwurf war von dem offiziösen „Hamb. Korr." erhoben worden.

— Herr v. Plötz hat in der Agrarkonferenz am Donnerstag auf die von Amerika drohende Gefahr hingewiesen, durch Zuckereinfuhrzölle auch unsere blühende Zuckerindustrie zu ruiniren und die Regierung ersucht, im Bundesrath für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. Herr v. Plötz hätte die Gelegenheit benutzen sollen, auch für die sofortige Aufhebung der Zuckerexportprämien zu sprechen, denn der nordamerikanische Tarif soll ja in Zukunft die Zuckereinfuhr aus Ländern, welche Exportprämien zahlen, also auch aus Deutschland, höheren Zollsätzen unterwerfen. Die vereinigten Staaten sind eben dabei, ihre Zuckerprämien aufzuheben.

— Die Verhandlungen Hamburgs mit Preußen betreffs der Anlage eines Zentralbahnhofs in Hamburg haben zu einem negativen Resultate geführt. Die preußische Regierung hat jede finanzielle Mitwirkung abgelehnt und angeblich unannehmbare Bedingungen gestellt.

— Dem langjährigen Führer der nationalliberalen Partei, jetzigen Oberpräsidenten von Bennigsen, der am 10. Juli sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, haben die städtischen Kollegien von Hannover das Ehrenbürgerrecht verliehen. Wie mitgetheilt wird, wurde dieser Beschluß gegen acht welfische Stimmen gefaßt. Diese Opposition kann bei dem gespannten Verhältniß, das schon im Königreich Hannover zwischen Herrn v. Bennigsen und der damals herrschenden Partei bestand, nicht überraschen.

— Der Regierungspräsident von Oberschlesien hat mit Rücksicht auf die Cholera-erkrankungen in den russisch-polnischen Grenzgebieten und Myslowitz eine Einschränkung des Grenzverkehrs insoweit angeordnet, als keine Wallfahrten mehr stattfinden, keine Pässe mehr ausgegeben werden dürfen. Gleichzeitig hat der Präsident die russischen Grenzbehörden ersucht, dieselben Maßregeln schleunigst anzuordnen.

— Der 8. ordentliche Berufsgenossenschaftstag wird in den Tagen vom 4. bis 6. Juni in Dresden abgehalten werden und ist, seitens des Herrn Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, Dr. v. Boetticher, sowie des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts, Dr. Bödiker, und der Vertreter Königl. Sächsischer Staatsbehörden 2c. die Theilnahme in Aussicht gestellt.

— Vor Kurzem wurde der englische Marineminister interpellirt, ob es richtig sei, daß in Deutschland Torpedoboote für die englische Flotte in Bestellung gegeben worden wären. Hierauf ist nach dem „B. T." folgende bemerkenswerthe Antwort ergangen. Von einer deutschen Firma wurden im Frühjahr 1893 sogenannte „Torpedobootvernichter" gekauft und eingehenden Proben unterzogen. Diese Proben übertrafen alle Erwartungen, so daß neue Boote bestellt wurden. Demgemäß

Feuilleton.

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Payßen.
(Fortsetzung.)

33.)

Strömparterren ist ein kleines Eldorado mitten in dem schimmernden Ring des Mälars, der sich hier mit den Fluthen des „Salzsees" vermischt. Seine märchenhafte Blumenpracht gestaltet es zu einem liebreizenden Frühlingsstrauß, den die Wellen ewig grün und blühend zu erhalten scheinen. Vom jenseitigen Ufer der Insel Staden ergänzt stolz und hoch aufragend der großartige Bau des Königlichen Schlosses, und von Skepps Holmen her die Thürme der Karl-Johannes-Kyrken.

Hellströms und auch Ebba fanden hier abermals Bekannte und Freunde, die das Schiff benutzten und sich bald an einem Kai, an einer Insel, bald an der Freitreppe einer einsam am Ufer gelegenen Villa aussetzen ließen. Erik und Margerita standen, fremd unter den Fremden, in dem sie umgebenden Geräusch und Geplauder auf der Plattform des Schiffes nebeneinander. Die Luft war nicht kälter, als um einen erfrischenden Reiz auf die Nerven auszuüben, doch nicht ganz ohne Wind. Kräftige feuchte Düfte stiegen aus den beweglichen Wellen herauf. Erik fragte Margerita, ob sie kalt sei, und obgleich sie dies verneinte, so erklärte er, daß er ihren Shawl, den er am Arme trug, Gebrauch machen müsse.

„Darf ich?" fragte er, das Tuch auseinanderschlagend.

Sie nickte und ließ es geschehen, daß er es ihr um die Schultern legte. Sie fühlte sich in diesem Augenblick fast überirdisch glücklich, nicht sehnend, verlangend, es war eine Art innerliche Befreiung nach langem, unerträglichem Zwang. „Nun kann noch alles gut werden," dachte sie, „ich erstrebe, verlange ja nichts, nur seine Nähe und Freundlichkeit. Es ist ja keine Sünde zu lieben; Gott zwingt uns diese Regungen auf, und wenn ich die in mich verschließe, kann ich doch kein Unrecht thun." Und sie schloß auf Sekunden die Augen und ließ den duftgetränkten Wind über ihr feines Gesicht streichen und sog die wundervolle, reine Abendluft ein, horchte auf die freundliche Stimme Eriks und gab sich ganz der lieblichen Empfindung hin, die seine Nähe immer in ihr erweckte, nur daß sie sich dies Gefühl bisher nicht hatte erklären können. Eine grüne, menschenverlassene Insel, an deren Ufer sich steiler Granit aufreckte, tauchte auf im gebrochenen, träumerischen Dämmerlicht. Feine Nebel woben bereits zwischen den grünen Schluchten.

„Dort halten die Elfen ihren Abendtanz", bemerkte Erik, und dann begann er zu erzählen von jenen kleinen, menschenfreundlichen Zauberwesen der alten schwedischen Sagas, die mit einem Sonnenstrahl durch Spalten und Risse in die Wohnungen der Menschen aus- und einhuschen, Jünglinge bethören und sich entweder in Bäume verwandeln oder in der Luft verwehen, wenn Sterbliche ihre Arme nach ihren schimmernden, lilienweißen Gestalten ausstrecken.

Er erzählte in so freundlichem, gutem Tone, als spräche er zu einem Kinde, dessen Vertrauen man zu gewinnen sucht. Margerita verhielt sich mehr schweigend, kostete diese stille, selige Stunde beinahe wortlos aus.

Am Landungsplatze, unweit des Parkes von Bertilsons Villa, trennte man sich von Ebba, die mit einer benachbarten Familie noch eine Station weiter zu fahren hatte, um Strömma zu erreichen.

„Bon soir, ma petite," sagte sie herzlich, und drückte Margerita die Hand, grüßte auch Oestra, schien es aber zu übersehen, daß dieser ihr die Hand zum Abschied entgegenhielt. Nachher die Hand mit ihrem Tuche vom Verdecke des Schiffes, das seinen Weg weiter genommen.

— Auch Margerita trennte sich von ihren Freunden. — Sie wußte, im Hause angekommen, ihren Vater um diese Stunde im Observatorium zu finden und lief leichtfüßig die Treppe zum Thurme hinauf.

„Ah, endlich, da bist Du!" rief ihr der Landrath entgegen, mit einer gewissen Spannung in den Zügen, „ich habe mich um Dich gesorgt, Margerita."

„Das war ganz unnöthig, mein lieber, lieber Vater," antwortete sie mit ungewohnt weicher, belebter Stimme, indem sie Hut und Shawl ablegte und sich neben ihn an das geöffnete Fenster setzte, durch das man weit ins Land hinausblicken konnte. „John wird Dir gesagt haben, daß wir mit Hellströms auf Haselbacken gewesen sind."

„Ja", antwortete der Landrath mit einem betrachtenden Blick auf Margeritas Gesicht. Was für ein Schimmer lag über Stirn und Augen; woher kam dieser seltsam vibrirende Zug um den Mund?

„Wäre ich eine Fremde, nicht eine Schwedin gewesen, ich hätte kaum erstaunter und überraschter sein können über das reizende, zwanglos heitere Leben dort."

„So, Du hast wirklich Gefallen daran gefunden?"

„Wie kannst Du zweifeln, mein lieber Vater, warum hast Du mich nicht längst damit bekannt gemacht?" fragte sie unbefangen.

„Nun, ich erwartete bei Dir diese Geschmacksrichtung nicht", sagte er ausweichend. „Ich dachte auch, daß Dir Deine täglichen, liebgewordenen Pflichten weder Zeit noch Lust gewährten zu leichter Vertändelung der Stunden."

Sie sah ihn nachdenklich an.

„Beurtheilst Du so diese harmlosen Ausflüge?"

Seine Miene wurde befangen und unruhig.

„Es bleibt sich ja gleich, wie ich darüber denke; bist Du fröhlich gewesen, so freut es mich, Anne Margerita," erwiderte er. „Erzähle nur, mein Kind."

Anne Margerita that es. Sie sprach lebhaft und warm und blickte dabei durch das offene Fenster mit feuchtschimmernden Augen, die heute etwas Schwärmerisches hatten.

„Und hast Du —", er stockte, „hast Du bekanntschaften gemacht, Freunde von Hellströms oder Halfslafs kennen gelernt?"

„Ich habe viele Menschen gesehen, kennen gelernt keinen von diesen."

„Aber der Bruder Deiner neuen Freundin —" „Meiner einzigen Freundin", warf sie lächelnd ein.

„Nun also — war der Bruder Ebbas Euer Begleiter?"

„Auch das nicht." Sie strich sich das Haar mit einer befangenen Bewegung aus der Stirne, in der Voraussetzung einer neuen Frage.

„Und Oestra?"

„Er war dort."

„Habt Ihr über Frederik Nils geredet und über die zu entlassenden Zöglinge der Anstalt?"

„Nein, Papa."

„Du weißt, Mittsommertag ist da, es giebt noch viel zu thun bis dahin."

„Allerdings," sagte sie zerstreut.

„Hat Oestra Dir wirklich nichts von Nils erzählt? Das ist nun schon der zweite Wärter, der wegen wiederholter Trunkenheit entlassen werden muß."

(Forts. folgt.)

liefert die deutsche Firma (es ist Schichau gemeint) 60 Boote zu je 20 000 Mark, die Boote sind patentirt und dieserhalb mit dem deutschen Firmazeichen versehen, eine andere Inschrift werde voraussichtlich nicht angebracht werden. „Sollten größere Bestellungen erforderlich werden, so werde die Admiralität sich bemühen, diese Aufträge dem eigenen Lande zuzuwenden. Es sei aber ihre Pflicht, die besten Einrichtungen und Erfindungen, gleichgiltig ob sie englischen oder ausländischen Ursprungs wären, für Ihrer Majestät Flotte zu verwerthen." Die Zuwendung der Aufträge an Fabrikanten Englands habe wohl den Patentankauf zur Vorbedingung.

— Der deutsche Einspruch gegen das Kongoübereinkommen zwischen England und dem Kongostaat ist, wie die „Nationalztg." feststellt, in der That erfolgt, und die Kongoregierung habe sich insofern entgegenkommend gezeigt, als sie in Aussicht stellte, den Vertrag mit England dahin abzuändern, daß der an England „verpachtete" Landstreifen, der dem Abkommen zufolge der deutschen Grenze entlang läuft, quer durch das Gebiet des Kongostaates verlegt werden soll, so daß also England nicht direkter Grenznachbar der deutschen Besitzungen in Ostafrika würde. Auch über den weiteren Punkt, daß der an England „verpachtete" Landstreifen in keiner Weise ein Hinderniß für den freien Verkehr aus den deutschen Besitzungen nach dem Innern des Kongostaats bilden dürfe, habe die Kongoregierung befriedigende Zusicherungen gegeben.

— Das „Togo-Komitee" ist in seinem Grundstocke von dem Ausschusse der Deutschen Kolonial-Gesellschaft bereits gewählt worden. Die drei gewählten Herren werden Schritte thun, um weitere geeignete Personen heranzuziehen. Sobald das Komitee vollständig gebildet ist, wird an die Ausführung der Togo-Expedition gegangen. Die schwierigste Frage ist die Gewinnung eines erfahrenen Führers für die Expedition. Mehrere Anfragen bei bekannteren Afrika-Reisenden sind bis jetzt ablehnend beantwortet worden.

— Die Freilassung der beiden unter dem Verdacht der Spionage in Mainz verhafteten französischen Architekten hat dem „Leipz. Tagebl." zufolge Oberreichsanwalt Tessendorff veranlaßt, und zwar weil der von ihnen selbst erweckte Verdacht der Spionage keine ausreichende Unterstützung fand.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte am Sonnabend den dringlichen Antrag Geßmann und Lueger betreffend Beschleunigung der Wahlreform ab, nachdem der Ministerpräsident mitgetheilt hatte, die Vertrauensmänner der Koalitionsgruppen des Abgeordnetenhauses und das Präsidium des Herrenhauses hätten sich kürzlich auf Einladung der Regierung mit der Wahlreformvorlage befaßt.

Ein tschechischer Exzeß wird wieder einmal aus Prag gemeldet. Am Freitag Abend wurde ein Bursche bei dem Versuch, eine schwarzgelbe, doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen, von zwei Wachleuten ertappt. Der Bursche floh und wurde ergriffen. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, warf Steine, Flaschen und Gläser nach den Wachleuten und entriß ihnen den Verhafteten. Die Menge wurde durch herbeieilende Polizei auseinandergetrieben.

Die „Budapest. Korr." meldet, daß Dr. Wekerle bis zur endgiltigen Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte als Ministerpräsident und als Finanzminister weiterführt. — Graf Khuen-Hédervàry hat die Mission der Kabinetsbildung unter der ausdrücklichen Voraussetzung angenommen, daß er von dem bisherigen Ministerpräsidenten und der gesammten liberalen Partei voll unterstützt werde, da er nicht gedenke, sich einer Majorität nicht-liberaler Elemente anzugliedern.

Italien.

Demonstrationen gegen das kriegsgerichtliche Urtheil im sizilianischen Aufruhrprozeß haben in den letzten Tagen mehrfach stattgefunden. Besonders bemerkenswerth ist die Theilnahme der Studenten an diesen Kundgebungen. Wegen Protestkundgebungen der Studentenschaft gegen den Urtheilsspruch wurde die Universität von Palermo geschlossen. Die Polizei hat in Palermo alle Hände voll zu thun, um Massenkundgebungen gegen das kriegsgerichtliche Urtheil vorzubeugen.

Belgien.

Wie der „Köln. Ztg." aus Lüttich gemeldet wird, sind in Jemappes eine aus sechs Personen bestehende Familie und zwei Kinder an Cholera erkrankt. Gestern ist daselbst eine Person an Cholera verstorben.

Spanien.

Nach den Auslassungen des Ministerpräsidenten über den Streik der Senatskommission in der Handelsvertragsangelegenheit hat es den Anschein, daß Sagasta selbst daran verzweifelt, dem passiven Widerstand der Kommission ein Ende zu machen. Unter diesen Umständen darf man auf die weitere Entwickelung der Handelsvertragsfrage einigermaßen gespannt sein. Zu den Verträgen, die die Senatskommission unter Verschluß gelegt hat, gehören auch diejenigen mit Italien und mit Oesterreich-Ungarn. Tritt die Aussicht, daß der Vertrag die Zustimmung der Cortes erhält, in den Hintergrund, so entsteht die Frage, ob Oesterreich-Ungarn und Italien auch zum Zollkrieg gedrängt werden.

Wie man aus Madrid berichtet, hat man dort noch keine Kenntniß von dem Zwecke der Mission, welche der Sultan von Marokko nach der spanischen Hauptstadt entsendet. In Tanger verlautet, daß der Sultan an die spanische Regierung das Ersuchen zu richten beabsichtige, ihm eine Fristerstreckung für die Erfüllung der in dem letzten Vertrage mit Spanien übernommenen Verpflichtungen einzuräumen, da die Nothwendigkeit, den Aufstand mehrerer wichtiger Kabylenstämme zu unterdrücken, ihm für die nächste Zeit große Lasten auferlege. Weitere Nachrichten aus Tanger konstatiren, daß unter den Riffbewohnern große Erregung herrsche und daß dieselben große Mengen von Waffen erwerben, was ihnen durch den seit Langem betriebenen Waffenschmuggel ermöglicht werde.

Rußland.

Aus Petersburg verbreitet anscheinend offiziös das „Bureau Reuter" eine Depesche, in welcher gesagt wird, daß die Nachrichten über die Entdeckung einer Verschwörung sehr übertrieben seien. Thatsache sei bloß, daß am 21. April a. St. in Smolensk eine geheime Druckerei entdeckt und 65 Personen in Smolensk, Orel, Petersburg, Moskau und Charkow verhaftet worden seien; von diesen seien 15 wieder in Freiheit gesetzt. Die Nachricht von der Entdeckung einer Mine bei einer Villa, welche der Zar während der Manöver bewohnen sollte, sei völlig unbegründet, auch seien keine höheren Beamten der Orel-Witebsk Bahn verhaftet worden. Einige Subalternbeamte seien allerdings verhaftet worden, darunter Korolew und Pobjedonoßzew, der kein Neffe des Oberprokureurs sei, sowie ein Beamter des Finanzministeriums, Struve. Die beiden Ersteren seien wieder frei. Nicht ein Sohn und eine Tochter des Generals Andrejew, sondern ein früherer Student Alexejewski und dessen Schwester seien verhaftet. Keine von Finland kommende Person habe man durchsucht.

Serbien.

Die Königin Natalie benachrichtigte ihre Freunde in Belgrad, daß sie den Skupschtinabeschluß respektiren und erst nach dem 14. August, wo König Alexander faktisch die Volljährigkeit erreicht, nach Serbien kommen wolle.

Bulgarien.

Die Ereignisse halten die Gemüther fortgesetzt in Spannung. Allgemein besteht die Vermuthung, daß zwischen den Vorgängen in Bulgarien und Serbien ein Zusammenhang bestehe. Ein russischer Diplomat äußerte sich: „Wenn wir zwischen dem Prinzen von Koburg und Stambulow wählen sollen, steht uns Letzterer trotz Allem doch näher, da er ein Bulgare, der Prinz von Koburg dagegen ein Deutscher ist." Trotzdem wird geglaubt, daß jene Männer, welche ans Ruder kommen, durch die Macht der Verhältnisse dahin gedrängt werden, eine Annäherung an Rußland zu suchen. Ein solches Regime in Sofia würde jedoch auf Serbien nicht ohne Konsequenzen bleiben und insbesondere für die radikale Partei eine Ermunterung sein.

Der Minister des Aeußern, Ratschewitsch, hat an die diplomatischen Vertreter Bulgariens im Auslande eine Zirkulardepesche gerichtet, in der auch betont wird, der Kabinetswechsel sei ausschließlich durch Gründe der inneren Politik herbeigeführt worden und veranlasse keinerlei Aenderungen in den bisherigen Grundsätzen der auswärtigen Politik Bulgariens.

Asien.

Ueber den Aufstand in Korea hat die Washingtoner koreanische Gesandtschaft eine Depesche aus Söul erhalten, wonach die Provinz Chunlato sich in der Gewalt der Aufständischen befindet. Der Aufstand sei gegen die Amerikaner gerichtet; die Ausländer befänden sich in Lebensgefahr.

Amerika.

Das Eisenbahnunglück in San Salvador steht mit den innerpolitischen Wirren des Landes in engstem Zusammenhang. Das Unglück traf den Zug, mit welchem Präsident Ezeta sich am 3. Mai mit 1500 Mann Truppen nach Santa Anna begeben wollte, und wurde dadurch veranlaßt, daß die Insurgenten die Schienen aufgerissen hatten. Der Zug wurde vollständig zertrümmert; 200 Personen sollen getödtet und 120 verletzt sein.

Provinzielles.

Kulmsee, 31. Mai. Herr Stadtbaurath Schmidt aus Thorn weilte vorgestern infolge einer Einladung des hiesigen Magistrats in unserer Stadt. Der Behörde war es um ein Gutachten darüber zu thun, ob das Wasser unseres Sees keimfrei und für eine zu errichtende Wasserleitung verwendbar sei. Auf Anrathen des Herrn Baurath soll jedoch das Wasserleitungsprojekt, welches mit erheblichen Kosten verknüpft wäre, aufgegeben werden. Statt dessen hat Herr Schmidt der Stadt anheimgegeben, eine Gasanstalt einzurichten, die sich weit besser rentiren würde.

Kulm, 1. Juni. In der gestrigen Monatssitzung des hiesigen Westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchtervereins, welche sehr stark besucht war, theilte der Vorsitzende mit, daß die vollständige Regulirung der im Februar d. J. veranstalteten ersten Geflügel-Ausstellung erfolgt und keine weitere Restschuld vorhanden ist, und daß die Mitgliederzahl des Vereins immer mehr zunimmt. Es wurde beschlossen, das Vereinslokal mit Diplomen, ausgestopften Vögeln 2c. auszuschmücken. Die 75 Ausstellungskäfige sind mit 1550 Mark gegen Feuersgefahr versichert. Ferner beschloß die Versammlung, das Sommer-Vergnügen, verbunden mit einer Junggeflügel-Schau Anfangs August zu veranstalten.

d. **Kreis Schwetz**, 2. Juni. Der Besitzer P. Foth in Gr. Westfalen hat sein 200 Morgen großes Grundstück an Mamlock-Podwitz für 80 000 Mk. verkauft; dasselbe wird parzellirt.

Inowrazlaw, 31. Mai. Ein Kuhhirt aus dem hart an der Stadt gelegenen Gnoine flüchtete bei dem letzten Gewitter vor dem Regen unter einen Weidenbaum. Durch einen Blitzstrahl, der den Baum traf, wurde der Mann, der eine Frau und 6 Kinder hinterläßt, getödtet.

Inowrazlaw, 1. Juni. Das 4 Jahre alte Töchterchen des Wurstfabrikanten Krisch trank aus einer Flasche mit einer Säure, die ein Maler versehentlich in der Wohnung des Herrn K. zurückgelassen hatte. Die rasch herbeigeholten Aerzte stellten sogleich eine Vergiftung fest. Es gelang, das Kind vom Tode zu retten, doch ist dem Kinde Mund, Zunge und Kehle stark verbrannt.

Danzig, 1. Juni. Die Einigung zwischen den Maurergesellen und Meistern ist hergestellt! Eine heute Abend abgehaltene Maurerversammlung nahm die von den Meistern bewilligte Lohnaufbesserung von 3 Pfg. pro Stunde an. Morgen Sonnabend Mittag findet die letzte entscheidende Versammlung statt.

Danzig, 3. Juni. Gestern Mittag fand in der „Concordia" eine Versammlung der Meister statt, der die Vorschläge der Maurergesellen vorgelegt wurden. Wider Erwarten kam es aber noch nicht zu einer Einigung, denn über zwei Punkte sollen erst noch Berathungen in der Kommission gepflogen werden. Heute Nachmittag findet abermals eine Maurerversammlung und Montag Mittag eine Versammlung der Meister statt, in denen wohl eine endgiltige Einigung herbeigeführt werden wird.

Riesenburg, 1. Juni. Ein Opfer seiner Humanität ist Herr Gutsbesitzer Sch. aus T. geworden. Am 13. Februar d. J., dem Tage nach dem großen Sturm, hatten ihn mehrere seiner Leute gebeten, von der Arbeit befreit zu werden. Nachdem ihnen die Erlaubniß ertheilt war, gingen sie in den Wald, um Holz zu stehlen, welches sie auf dem Felde hinter dem Garten des Herrn Sch. niederlegten. Gegen Abend erbaten die Leute von der Wirthin ein Fuhrwerk, auf welchem sie das Holz nach Hause schafften. Herr Sch., welcher nicht wußte, wo die Leute das Holz erworben, duldete stillschweigend, daß eines seiner Fuhrwerke hierzu benutzt wurde. Deshalb wurde er von der Forstbehörde der Beihilfe zum Forstdiebstahl angeklagt. Nach einer sehr umfangreichen Zeugenvernehmung wurde Herr Sch. indeß freigesprochen.

Goldap, 1. Juni. Dem Käthner S. in Buttkuhnen, der seine zahlreiche Familie durch die Anfuhr von Steinen kümmerlich ernährte, und der beim Ankauf eines Pferdes an Stelle des bereits unbrauchbar gewordenen durch einen gewissenlosen Verkäufer arg betrogen war, ist in Folge eines ohne sein Wissen von seiner Tochter an Se. Majestät den Kaiser und König gerichteten Gesuchs, zum Ankauf eines anderen Pferdes ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 Mk. bewilligt worden.

Rosenberg, 31. Mai. In dem Schaufenster eines hiesigen Klempners war dieser Tage eine hölzerne Büchse auf der von der Sonne abgewendeten Seite total verkohlt. Bei näherer Untersuchung stellte sich nach der „Elb. Z." heraus, daß der Boden eines Messingkessels, der ebenfalls im Schaufenster steht, als Hohlspiegel gewirkt und der Brennpunkt des zurückgeworfenen Lichtes die Büchse getroffen hatte.

Rogasen, 31. Mai. Gestern Mittag brannten in Marschewitz bei Rogasen vier Wohnhäuser und eine Scheune nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Königsberg, 2. Juni. Vor kurzem hat die erste Königsbergerin, Frl. Dr. med. Molly Herbig, Schülerin einer hiesigen Privattöchterschule und hier in Königsberg von Lehrern für das Abiturientenexamen (in Zürich) vorbereitet, nach vollendetem medizinischem Examen für die ärztliche Praxis, vor der medizinischen Fakultät in Zürich rite den Doktorhut erworben. Frl. Dr. med. Herbig wird sich, wie wir hören, in einer süddeutschen Stadt praktizirend niederlassen.

Königsberg, 1. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich der „K. H. Z." zufolge am Dienstag auf dem Gute S. vor dem Roßgärter Thor ereignet. Der verheirathete Gutsarbeiter G. wurde beauftragt, Pferde von der Weide nach Hause zu bringen, auf welchem Gange ihn sein neunjähriger Sohn begleitete. Bei der Rückkunft entsprach der Vater nun der Bitte seines Kindes und setzte es auf ein sonst ruhiges Pferd, während er selbst ein anderes Pferd bestieg und einige Schritte hinterherritt. Der Knabe hieb nun, trotz der Warnungen des Vaters, mit den Zügeln auf sein Pferd ein und brachte es zum Traben, beim Durchreiten eines ausgetrockneten Grabens verlor das Kind aber die Balance und fiel gerade unter die Füße des Thieres. Bei dem schnellen Gange konnte dasselbe nicht sogleich stehen bleiben und trat nun mit dem Hinterfuße mit solcher Kraft auf die Brust des Knaben, daß diese thatsächlich eingedrückt wurde und der Vater sein Kind besinnungslos nach Hause brachte. Der sofort herbeigeholte Arzt ordnete die Ueberführung des unglücklichen Knaben nach der hiesigen chirurgischen Klinik an, doch verstarb derselbe bereits auf dem Wege dahin. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß der ganze Brustknochen total zertrümmert wurde.

Memel, 2. Juni. Durch Kentern eines Bootes sind drei Fischer ertrunken.

Posen, 2. Juni. Der des Mordes an dem Knaben Miecislaus Kliß verdächtige Anton Rybak wurde gestern Nachmittag aus dem Gerichtsgefängniß nach dem Thatort gebracht; daselbst hat er nunmehr eingestanden, daß er der Mörder des Knaben sei; er will demselben mit einem Nagel den Hals aufgerissen und demnächst mit einem Messer die Kehle durchschnitten haben.

Lokales.

Thorn, 4. Juni.

— [Militärisches.] Der Zeuglieutenant Küsel ist vom Artillerie-Depot in Mainz an dasjenige in Thorn versetzt worden.

— [Angekommen] sind Generalleutnant v. Boie Exzellenz sowie Brigadekommandeur Wicher. Beide Herren haben im Thorner Hof Wohnung genommen.

— [Personalien.] Postassistent Kitt ist von Thorn nach Dirschau versetzt. Vizefeldwebel Möller in Thorn ist als Postanwärter angenommen worden.

— [Petition.] Am Sonnabend hatten sich im Schützenhause eine Anzahl ehemaliger Waffengefährten, behufs Besprechung des vom Zentralkomitee der vereinigten Veteranen Deutschlands von 1870/71 erlassenen Aufrufs, betr. die Petition über die Gewährung eines Ehrensoldes an die Kämpfer des letzten glorreichen Feldzuges, eingefunden. Die gut besuchte Versammlung wurde von Herrn Gerichtsvollzieher Bartelt durch ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, in welches die alten Soldaten begeistert einstimmten. Die sich nach Vorlesung der qu. Petition entspinnende Diskussion ergab die Uebereinstimmung der Anwesenden mit den Wünschen der süddeutschen Kameraden. Es wurde darauf hingewiesen, daß schon fast die Hälfte der damaligen tapferen Mitkämpfer zur Einigung Deutschlands zur großen Armee abgerückt, aber noch viele da sind, bei welchen die damals erlittenen Strapazen erst jetzt zum Ausbruche kommen; die meisten sind in den Jahren angelangt, wo sich mit zunehmendem Alter die schon lange keimende Krankheit vollständig entwickelt und selbst den noch am kräftigsten scheinenden darnieder wirft. Die sich daraus ergebende verminderte Erwerbsthätigkeit läßt daher manchen mit banger Sorge in die Zukunft blicken. Die hochherzige Bestimmung Sr. Majestät unseres erhabenen Heldenkaisers Wilhelm I., nach welcher ein aus der von Frankreich gezahlten Kriegskontribution entnommener Fonds von 561 Millionen sammt Zinsen zur Unterstützung der Veteranen von 1870/71 verwendet werden soll, ist nur in beschränktem Maßstab zur Ausführung gelangt. (Vergl. Reichsverordnungsblatt vom 23. Mai 1873.) Es wurde daher beschlossen, die Bestrebungen der süddeutschen Kameraden nach Kräften zu unterstützen und zu diesem Zweck ein Komitee aus 18 Herren gebildet, zu dessen geschäftsführendem Ausschuß die Herren Gerichtsvollzieher Bartelt, Bäckermeister Rausch, Gerichtsassistent Gdanietz und Rendant Perpließ ernannt wurden. Diese Herren sind zu jeder Auskunft und Annahme von Unterschriften bereit. Nähere Mittheilungen werden durch die hiesigen Zeitungen erfolgen.

— [Wahl zum Herrenhause.] Die in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit Rittergütern angesessenen und mit einem Präsentationsrecht für das Herrenhaus beliehenen Grafen haben eine Präsentationswahl zum Ersatz für das verstorbene Mitglied des Herrenhauses, General der Kavallerie Grafen v. d. Gröben auf Neudörfchen (Westpr.), vorgenommen. Es wurde einstimmig Graf v. Finkenstein-Jäskendorf gewählt.

— [Aus Anlaß der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung] sind die Bureaubeamten gefragt worden, ob sie Wünsche in Betreff ihrer Versetzung nach anderen Amtsbezirken, welche am 1. April k. Js. aus einer Bau-, Betriebs-, Maschinen- und Verkehrs-Inspektion zusammengesetzt werden, zu äußern haben. Im neuen Direktionsbezirk Bromberg sind die Städte Küstrin, Schneidemühl, Posen, Stargard, Bromberg, Thorn, Inowrazlaw und Nakel als Amtssitze bestimmt worden.

— [Die Direktion der westpreußischen Landschaft] macht bekannt, daß während der Postbeförderung von Danzig nach Marienburg folgende $3^1/_2$prozentige neue westpreußische Pfandbriefe II. Serie, und zwar Lit. B. Nr. 6882 über 2000 Mk., Lit. D. Nr. 12283 über 500 Mk., Lit. E. Nr. 1557 und 10403 über je 300 Mk., Lit. F. Nr. 5150, 5197 über je 200 Mk. verloren gegangen sind, deren Kraftloserklärung natürlich beantragt werden wird. Die Werthpapiere sind bei dem bekannten Postbeuteldiebstahl, der bisher noch nicht aufgeklärt ist, abhanden gekommen.

— [Für die nordostdeutsche Gewerbeausstellung] in Königsberg hat auch der Landwirthschaftsminister seine Förderung zugesagt. Mit Rücksicht auf den Absatz landwirthschaftlicher Maschinen nach Rußland hat das Komitee beschlossen, nicht nur Fabrikanten von Ost- und Westpreußen, sondern auch der übrigen Provinzen ohne Beschränkung zuzulassen.

— [Ein gefechtsmäßiges Schießen] mit scharfer Munition wird morgen von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in dem Gelände nördlich der Grabiaer und Schirpitzer Forst abgehalten werden.

— [Von einem jähen Tode] wurde am Donnerstag Nachmittag der Gutsadministrator Schulz in Kl. Lansen ereilt. Sch. hatte auf dem Felde Aerger mit den Leuten gehabt und war etwas aufgeregt nach Hause gegangen, wo er sich, da er Schmerzen und eine Schwellung im Halse verspürte, zu Bette legte. Plötzlich sprang er auf und schrie nach Luft, brach aber alsbald todt zusammen. Die Schwellung im Halse hatte den Erstickungstod herbeigeführt.

— [Der Gymnasiasten-Turnverein] wird am nächsten Freitag Nachmittag

im Viktoriagarten ein Schauturnen abhalten, zu welchem besondere Einladungen ergehen.

— [Der Männergesangverein Liederfreunde] feierte am Sonnabend im Viktoriagarten sein zweites Stiftungsfest, das von Seiten der Mitglieder und Freunde des Vereins sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, trotzdem die im Laufe des Tages mehrfach herniedergegangenen kräftigen Regenschauer auch für den Abend ähnliches erwarten ließen. Die zur Aufführung im Garten in Aussicht genommenen Programmnummern wurden daher auch schon von vornherein nach dem Saal verlegt, der sich bald fast gefüllt hatte. Nach vier einleitenden Konzertpiecen, die von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hiege in vorzüglicher Weise zur Ausführung gelangten, trugen die Mitglieder des Vereins vier Chorlieder vor, die wieder die Vorzüge dieses Gesangvereins, gutes Stimmmaterial, angemessene Vertheilung desselben in allen Stimmen sowie gut geschulten Vortrag, erkennen ließen und den lebhaftesten Beifall fanden. Nach vier weiteren Orchesternummern kam das Hauptwerk des Abends, die Operette „Der Abt von St. Gallen" zur Aufführung. Sich im Text eng an die bekannte Bürgersche Ballade anschließend, bietet das wenig gehörte Werk, dessen Instrumentation Herr Kapellmeister Hiege in der glücklichsten Weise vorgenommen hatte, eine Menge gefälliger graziöser Melodien, die, wenn sie stets, wie in diesem Falle, in einer so ansprechenden Weise von Chor und Solisten gesungen werden, des lebhaftesten Beifalls sicher sind und den Wunsch gerechtfertigt erscheinen lassen, das hübsche Singspiel, dessen Einstudirung dem Dirigenten des Vereins gewiß nicht geringe Mühe und dessen prunkvolle Ausstattung dem Verein selbst bedeutende Geldmittel gekostet haben mag, noch einmal und zwar vor einer größeren Oeffentlichkeit aufzuführen. Nach Beendigung der Aufführung, die sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatte, gings zur Tafel, an der etwa 160 Personen theilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hoppe, brachte das Kaiserhoch aus, Herr Franke toastete auf die passiven Mitglieder und Gäste, der Dirigent, Herr Ulbricht, auf die Sänger und Herrn Kapellmeister Hiege für dessen vorzügliche Instrumentirung der Operette, Herr Tapper auf den Dirigenten. An die Tafel, deren geschmackvolle Dekoration ebenso wie die Güte der gebotenen Genüsse beifällig vermerkt wurden, schloß sich das übliche Tanzkränzchen, das um 1 Uhr seinen Anfang nahm, aber erst gegen 5 Uhr sein Ende erreichte.

— [Das Anrudern des Rudervereins] ist gestern trotz des ungünstigen Wetters ganz programmmäßig verlaufen. Der Dampfer mit den inaktiven Mitgliedern und Gästen sowie die Boote mit den Ruderern sind bis Zlotterie gefahren, auf dem Rückwege wurden beim Bootshause die Ruderer von dem Dampfer aufgenommen und dann ging's nach der Ziegelei, wo nach Einnahme eines gemeinschaftlichen Abendbrods der Tag bei Spiel und Tanz beschlossen wurde.

— [Der Ausflug des Vereins „Liederkranz"] nach Barbarken, welcher gestern stattfinden sollte, wurde des ungünstigen Wetters wegen bis auf weiteres verschoben.

— [Die Anmeldefrist] zur Theilnahme an dem in Breslau stattfindenden 8. deutschen Turnfest, welche ursprünglich nur bis zum 1. d. Mts. dauern sollte, ist auf allgemeinen Wunsch seitens des Festausschusses bis zum 20. d. Mts. verlängert worden.

— [Schulspaziergänge.] Die Reihe der Schulspaziergänge eröffnet morgen die Knaben-Mittelschule u. Erste Gemeindeschule durch einen Ausflug nach der Ziegelei. Donnerstag fährt die Mädchen-Mittelschule nach Ottlotschin.

— [Die Zeichenlehrerstelle] an der hiesigen Knabenmittelschule ist nunmehr zur Besetzung gelangt. Herr Zeichenlehrer Gravenhorst aus Rügenwalde wurde heute durch Herrn Rektor Lindenblatt in sein neues Amt eingeführt. Damit ist das Lehrerkollegium an den Knabenschulen wieder vollständig geworden.

— [Mehrere choleraverdächtige Fälle] sind in den letzten Tagen auch in unserem Kreise vorgekommen. Schon am Sonnabend Nachmittag verbreiteten sich Gerüchte von mehreren Cholerafällen in dem Dorfe Schillno; bis heute früh sind, wie wir erfahren, dort drei Todesfälle unter choleraartigen Anzeichen erfolgt und auch in der Nähe von Thorn ist gestern früh auf einer Holztraft auf der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke auf Rudaker Gebiet ein Flößer, welcher seit Donnerstag erkrankt war, unter choleraartigen Anzeichen verstorben; die drei in Schillno verstorbenen Personen, sind nicht Schiffer, sondern dortige Besitzer. Die Krankheit soll heute von ärztlicher Seite in allen vier Fällen als cholera asiatica konstatirt worden sein, Exkremente sind sofort an das bakteriologische Institut in Berlin abgesandt worden. Die Badeanstalten in der Weichsel sind laut polizeilicher Anordnung heute geschlossen worden. (S. Inserat). Die Eröffnung der Cholera-Ueberwachungsstationen in der Weichsel ist zwar bis jetzt noch nicht erfolgt, dürfte aber wohl alsbald angeordnet werden.

— [Die Hundesperre] ist auf die Dauer von 3 Monaten für den Amtsbezirk Ottlotschin angeordnet worden, nachdem bei einem auf der Feldmark Karczemka getödteten Hunde die Tollwuth festgestellt worden ist.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 13 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] wurde eine Taschenuhr mit Kette in der Friedrichstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,37 Meter über Null.

A Podgorz, 4. Juni. Am Sonnabend Nachmittag unternahm der Todtengräber auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe einen Selbstmordversuch. Er hatte sich eine Grube gegraben, sich hineingelegt und verletzte sich durch einen Schnitt in den Hals sehr schwer. Er wurde bald darauf gefunden und weil er noch lebte, ärztlicher Behandlung übergeben. Die Trauer um seinen beim Militär verstorbenen Sohn, welcher seine einzige Stütze war, soll den 69jährigen altersschwachen Greis zu diesem Schritte getrieben haben. — Die königl. Regierung hat die Anstellung einer fünften Lehrkraft an der hiesigen evangelischen Schule beschlossen und die Stadt aufgefordert, das dadurch nöthig werdende fünfte Klassenzimmer einzurichten. In der Sonnabendsitzung beschloß die Gemeindevertretung in dieser Sache, von der Einrichtung eines Klassenzimmers Abstand zu nehmen und die Regierung zu ersuchen, den Stundenplan so zu legen, daß der volle Unterrichtsbetrieb von fünf Klassen und Lehrern in vier Zimmern möglich ist. — Am Sonnabend Abend 8 Uhr fand eine Versammlung ehemaliger Soldaten im Trenkelschen Lokale statt, um einen Kriegerverein für Podgorz und Umgegend zu gründen. Aus Thorn war Herr Landgerichtsrath Schulz erschienen, welcher die Bildung des Vereins warm befürwortete. Der Verein kam mit 50 Mitgliedern zu Stande und erhielt den Namen „Kriegerverein für Podgorz und Umgegend". Darauf wurden die Statuten berathen und der Vorstand gewählt. Herr Landgerichtsrath Schulz-Thorn wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. — Das Vergnügen des Wohlthätigkeitsvereins, welches gestern in Rudak abgehalten werden sollte, fiel aus.

Kleine Chronik.

* Eine Familienkatastrophe, die an den Schaaf'schen Familienmord erinnert, hat sich in der Nacht zum Sonnabend in Berlin in dem Hause Große Hamburgerstraße 7 abgespielt. Der 51jährige Malermeister Karl Seeger und seine 48jährige Ehefrau haben ihre 4 Kinder im Alter von 19 bis 7 Jahren erwürgt, dann vergiftet und schließlich selbst zum Strang und Giftbecher gegriffen. Ein Bruder Seeger's, der mit der Familie die Wohnung theilte, fand am Sonnabend Morgen, als er seine Schlafkammer verließ, die sechs Leichen vor. Die Familie bewohnte schon seit dem Jahre 1879 die Hälfte des zweiten Stocks im Hause Große Hamburgerstr. 7. Seeger war eine in jener Gegend geachtete Persönlichkeit; er gehörte dem Berliner Handwerkerverein als Vorstandsmitglied an.

Holztransport auf der Weichsel

am 2. Juni.

Fenske u. Marecki durch Sziffmann 2800 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Juni.

Fonds: fest.			2.6.94
Russische Banknoten		219,30	219,40
Warschau 8 Tage		217,95	217,95
Preuß. 3% Consols		90,00	90,10
Preuß. 3½% Consols		102,20	102,40
Preuß. 4% Consols		106,10	106,30
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,90	67,70
do. Liquid. Pfandbriefe		66,20	66,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		99,00	99,10
Diskonto-Comm.-Antheile		186,25	185,20
Oesterr. Banknoten		163,15	163,30
Weizen:	Juni	128,00	127,00
	Septbr.	133,25	132,00
	Loco in New-York	56⅞	56¼
Roggen:	loco	112,00	110,00
	Juni	112,00	110,00
	Juli	114,00	112,00
	Septbr.	115,50	113,25
Rüböl:	Juni	43,10	43,00
	Oktober	43,10	43,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	49,10	fehlt
	do. mit 70 M. do.	29,30	29,20
	Juni 70er	33,60	32,80
	Septbr 70er	35,00	34,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	50,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	29,75	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—		—,—		—,—	

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. Juni. In einem Interview, welches der Budapester Korrespondent des „N. W. T." mit dem Grafen Khuen-Hedervary hatte, erklärte der Letztere angeblich, daß er seine Mission, ein neues Kabinet zu bilden, nahezu als gescheitert betrachte. Er werde allerdings heute noch Versuche machen, bezweifle aber, angesichts der Haltung des liberalen Klubs, daß dieselben von Erfolg sein werden.

Es zirkuliren in Budapest Gerüchte, daß der Kaiser wieder Herrn v. Wekerle berufen werde. Die Gerüchte stammen indeß von den Freunden Wekerles her, welche Alles daran setzen, daß Graf Khuen-Hedervary verschlossene Thüren finde, und sind daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Rom, 3. Juni. Im Falle der Antrag der Regierung, in Betreff der Vertagung der Berathung über die finanziellen Maßnahmen, seitens der Kammer verworfen werden sollte, wird die sofortige Auflösung des Parlaments erfolgen.

Paris, 2. Juni. Mehrere Blätter bringen die Nachricht aus Rom, daß letzte Nacht wiederum ein Dynamitattentat in der Vorstadt Ponti di Castello stattgefunden hat. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Haussuchungen abgehalten, welche jedoch resultatlos verliefen. Sämmtliche öffentliche Gebäude sind unter militärischen Schutz gestellt worden.

Madrid, 2. Juni. Das Parlament hielt eine Nachtsitzung ab, um die Debatten über das Gesetzesprojekt, den Handelsvertrag mit Deutschland abzulehnen, fortzusetzen. Canovas erklärte im Laufe der Sitzung, wenn die Kommission ihren Bericht einbringen sollte, die Konservativen alle Mittel aufbieten würden, die Ablehnung des Handelsvertrags zu verhindern.

Sofia, 3. Juni. An dem Archiv der Nationalversammlung wurden amtliche Siegel angelegt, um die etwaige Verschleppung wichtiger Schriftstücke zu verhüten. Es herrscht fortdauernd eine erregte Stimmung und man spricht von der Einleitung einer Untersuchung gegen hochgestellte Persönlichkeiten, sowie von deren bevorstehender Verhaftung.

Sofia, 3. Juni. Der Fürst Ferdinand stattete gestern Abend dem ehemaligen Ministerpräsidenten Stambulow einen längeren Besuch ab.

Belgrad, 2. Juni. König Alexander überreichte heute persönlich dem deutschen Gesandten, Wecker Gotter, den Großkordon des Takova-Ordens.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 4. Juni.

Budapest. Alle Versuche des Grafen Khuen-Hedervary, ein neues Kabinet zu bilden, sind definitiv gescheitert. Dieses wurde dem Kaiser telegraphisch nach Wien gemeldet, worauf derselbe heute früh hier eingetroffen ist. Man erwartet, daß Wekerle zum Kaiser zur Audienz befohlen und aufs neue mit der Kabinetsbildung betraut werden wird. Im andern Falle ist die Bildung eines klerikalen Kabinets und die Auflösung des Landtages mit Sicherheit anzunehmen.

Paris. Gestern fanden Kundgebungen auf dem Père la chaise statt. Gegen 300 Sozialisten versuchten in den Friedhof einzudringen, wurden jedoch durch die Polizei daran verhindert und demonstrirten nun auf den Straßen.

Sofia. Es fanden wiederholt Zusammenstöße mit den Gendarmen statt. Wie es heißt, wird Stambulow unter Anklage gestellt werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni d. J. resp. für die Monate April/Juni wird
in **der Höheren und Bürger-Töchterschule**
am Dienstag, den 5. Juni cr., von Morgens 9 Uhr ab,
in **der Knaben-Mittelschule**
am Mittwoch, den 6. Juni cr., von Morgens 9 Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Donnerstag, den 7. Juni d. J.,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 2. Juni 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für das **1. Vierteljahr 1894/95 (April bis Juni 1894) rückständigen Staats- und Gemeinde-Steuern sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 13. Juni 1894** an unsere Kämmerei-Nebenkasse zu entrichten.

Thorn, den 29. Mai 1894.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Mai bis 2. Juni 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Schachtmeister Wilh. Ohl. 2. Ein Sohn dem Schuhmacher Josef Czarnecki. 3. Eine Tochter dem Schneider Friedr. Fehlauer. 4. Eine unehel. Tochter. 5. Eine Tochter dem Stationsassistenten Alfred Schrader. 6. Ein Sohn d. Arbeiter Johann Glaubert. 7. Eine Tochter dem Schuhmacher Peter Olkowski. 8. Eine Tochter dem Arbeiter Alexander Bonk. 9. Ein Sohn dem Schlossermeister Herm. Dietrich.

b. als gestorben:

1. Robert Jawentowski, 9 M. 2. Erich Ziburski, 6 W. 3. Heinrich Konitz, 7 M. 4. Tischlerfrau Henriette Davidzick, geb. Goergens, 50 J. 5. Gustav Korthals, 2 M. 6. Arbeiter Paul Ruhl, 25 J. 7. Hedwig Osmanski, 4 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffsgeh. Theodor Paczkowski und Antonie Falkiewicz. 2. Kaufmann Alexander v. Geißler und Anna Mirowski. 3. Fabrikant Wilh. Wolff und Hedwig Goldschmidt.

d. ehelich sind verbunden:

Büchsenmacher Hermann Wieselmoser mit Emilie Theise.

Steppdecken in Seide, Wolle und Pereal von 3 Mk. an.

Kinder-Steppdecken in den verschiedensten Größen von 1,50 Mk. an.
Einen Posten Damenhemden von vorzüglichem Stoff sauber gearbeitet 1,25 Mk.
Einen Posten Staubunterröcke in verschiedenen Mustern von 1,75 Mk. an.
Einen Posten weißer Unterröcke mit breiten Stickereien von 1,55 Mk. an.
Einen Posten großer Garten-, Restaurant- und Caffee-Decken à 2,75 Mk.
Abgepaßte Gardinen in weiß und crêm enorm billig.
Oberhemden, Kragen und Manchetten in gediegenen Qualitäten, elegant sitzend, ganz besonders billig.

Breitestr. 14. **S. David,** Breitestr. 14.

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.

Durch die glückliche Geburt eines **munteren Knaben** wurden hocherfreut
Max Löwenstein
und Frau.

Nachruf.

Am 2. d. Mts. verschied nach langem schweren Leiden der Eisenbahn-Schaffner Herr

Heinrich Riebe

im 38. Lebensjahre.

Der Verblichene war uns jederzeit in Folge seines braven, biederen Charakters und kameradschaftlichen Sinnes ein lieber treuer College; sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Friede sei seiner Asche!

Die Zugbeamten der Station Thorn.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Isaac Hirsch** in Thorn (in Firma **I. Hirsch**) ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

den 30. Juni 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn, den 30. Mai 1894.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni cr.

Handelskammer
für Kreis Thorn.
Sitzung
am 5. Juni, Nachm. 4 Uhr,
im Handelskammer-Bureau.

Marienburg. Geld-Lotterie.

Hauptgewinn **Mk. 90,000;** Ziehung am 22. Juni; Loose a Mk. 3,25.

Weimar-Lotterie. Hauptgewinn Mk. 50,000; **I. Ziehung am 16. Juni; II. Ziehung am 8. December cr.;** Loose, gültig für beide Ziehungen, a Mk. 1,10.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Schmerzlose Zahnoperationen
künstliche Zähne und Zahnfüllungen
von 3 Mark an.
Spez: Goldfüllungen.
Alex Loewenson, Dentist
Breitestraße 21.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Damen
finden freundliche Aufnahme bei
Frau **Kurdelska,** Hebamme,
Bromberg, Louisenstr. Nr. 16.

Kl einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 17.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in Schillno vorgekommenen Fälle von echter **Cholera** werden mit dem heutigen Tage sowohl die in der Weichsel befindlichen Privat-**Bade-Anstalten,** als auch die städtische öffentliche Bade-Anstalt **geschlossen; das Baden in der Weichsel** ist von jetzt ab nach der Polizei-Verordnung vom 18. August 1853 (Amtsblatt Seite 210) **strafbar.**

Dies bringen wir mit der Warnung zur allgemeinen Kenntniß, sich **vor jeder Benutzung des Weichselwassers** — sowohl als Trink- oder Gebrauchswasser **zu hüten;** auch die übrigen Wässer sind nur in gekochtem Zustande zu benutzen.

Die hiesigen Einwohner und Grundstücksbesitzer werden im Interesse des allgemeinen Gesundheitszustandes aufgefordert, nicht allein **die Höfe, Aborte und Abflüsse** rein zu halten und **zu desinfiziren,** sondern auch für die gründliche **tägliche Desinfektion** der **Küchenabfälle,** des **Gemülls** und **Kehrichts,** sowie der in den einzelnen Stockwerken der Häuser befindlichen **Ausgußbehälter** und **Leitungsröhren** zur Aufnahme und Ableitung der **Küchenwässer** *c. zu sorgen.

Als ein gutes, billiges **Desinfektionsmittel** wird ärztlicherseits empfohlen: 1 Liter ungelöschter Kalk ist in einem Liter Wasser zu löschen und sodann mit 3 Litern Wasser zu verdünnen.

Gleichzeitig bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete Pflicht zur **Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der **Cholera verdächtigen Fälle** (von heftigen Brechdurchfällen aus unbekannter Ursache mit Ausnahme der Brechdurchfälle bei Kindern bis zum Alter von zwei Jahren) ausgedehnt.

§ 2. Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medizinalpersonen sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern **gleichzeitig** auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventuell mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 31. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.“

zur strengsten Beachtung in Erinnerung.

Thorn, den 4. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör von sofort zu vermiethen.
A. Rosenthal & Co., Hutgeschäft.

---

2 Wohnungen,
jede 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, zu vermiethen Mauerstr. 36. **Hoehle.**

---

1 möbl. Zim. zu verm. Koppernikusstr. 39, III.

---

1 großes gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstr. 7, 1.

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen Neust. Markt Nr. 7, II.

Ein möbl. Zimmer u. Kabinet, 1 Trp. nach vorn, von sogl. zu verm. Mauerstr. 52.

Möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstraße 7.

Ein freundliches möbl. Vorderzimmer, III Treppen, dann noch **ein freundl. Hinterzimmer,** 1 Treppe, mit auch ohne Pension, zu haben **Brückenstr. Nr. 16.**

Pferdestall zu vermiethen **Gerstenstr. 13.**

Altstädt. Markt Nr. 16. Thorn, Altstädt. Markt Nr. 16.

Juni 1894. **Preise für Colonialwaaren.** Juni 1894.

Streuzucker, grob u. fein, p. Pfd. 27 Pfg.

Raffinade, im Brode, p. Pfd. 30 Pfg.	Rohe Caffee's, nur reinschmeckend,
dto. geschlagen, „ 31 „	in allen Preislagen,
Würfelzucker „ 32 „	von 1,10 Mk. p. Pfd. an.

Specialität: **Dampf-Caffee's,** von 1,30 Mk. p. Pfd. an.

Pflaumen, best. bosnische, p. Pfd. 15 Pfg.	Reis, zart u. grobkörnig, p. Pfd. 12 Pfg.
„ „ „ 18 „	Tafelreis „ 15 „
„ „ „ 22 „	Weizengries, grob u. fein, „ 15 „
Pflaumenkreide, ff., „ 25 „	

ff. Bratenschmalz, p. Pfd. 52 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg., bei ganzen Fässern billiger.

Prima Kartoffelmehl, p. Pfd. 13 Pfg.	Gutkochende Erbsen p. Pfd. 10 Pfg.
bei 5 „ 12 „	Geschält. Victoria- „ „ 18 „
Gerstengrütze p. Pfd. 12 „	Weisse Bohnen „ 10 „
Perlgraupe p. Pfd. von 12 Pfg. an,	

Artikel zur Wäsche:

Bester cryst. Soda p. Pfd. 5 Pfg.	Crême Stärke p. Pfd. 50 Pfg.
Prima Talgseife „ 18 „	Mack's Doppelstärke.
Oranienburg. Kernseife „ 25 „	ff. Kaiserblau.
Reisstrahlenstärke „ 28 „	Bleichsoda, Seifenpulver,

sowie sämmtliche andern Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen empfiehlt

Josef Burkat,
Packkammer für sämmtliche Colonialwaaren
zu Engros-Preisen.

Erfahrene Buchhalterin
gesucht **J. G. Adolph.**

Geübte Rock- u. Taillenarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Majunke, Heiligegeiststr. 19.

Junge Mädchen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden.
Geschw. Boelter,
akademisch gebildete Modistinnen,
Breitestr.- u. Schillerstr.-Ecke Nr. 30.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei (**Wiener u. französischer Taillenschnitt**) erlernen wollen, können sich sofort melden
Alter Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Ein junges Mädchen
zum Staubwischen wird gesucht
Ph. Elkan Nachf.

Von sofort tüchtige **Aufwärterin** gesucht: Gerberstr. 33, II.

Ein Buchhalter
für einige Stunden täglich wird gesucht. Näheres unter **S. B. 15.**

---

1 Gesellen und 2 Lehrlinge
verl. **A. Wittmann,** Schlosserm. Mauerstr. 70.

Ein Lehrling
sowie **ein Laufbursche**
kann sich melden bei
Julius Hell, Brückenstr. 34.

Ein junger, unverheiratheter Mann als
Haushälter
zum baldigen Antritt gesucht
Raths-Apotheke.

---

1 Arbeiter
findet sofort Stellung bei
Max Pünchera.

Schützenhaus.

Freitag, den 8., Sonnabend, den 9., Sonntag, den 10. Juni:

Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
aus dem **Krystall-Palast** zu **Leipzig,**
Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Eyle jun., Hanke.
Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf.
Billets **à 50 Pf.** vorher bei den Herren **Duszynski** und **Henczynski.**
Jeden Abend vollständig neues Programm.

Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comtoirwissen.
Am 7. Juni beginnen neue Curse. Besond. Ausbildung. **H. Baranowski,** Culmerstr. 13, II.
Zu sprechen von 1—2 Nachm.

Gesang-Unterricht
ertheilt **Frau J. Wernicke,** Klosterstr. 20.

Gründlichen
Klavier- u. Violin-Unterricht
ertheilt sehr billig. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Z.

Feste Preise!

Mouselin de lain,
Battiste,
Waschächte Cattune,
Kleiderstoffe,
Bettbezüge,
Bettinlette,
Leinenwaaren
und fertige Wäsche

kauft man am vortheilhaftesten bei
J. Biesenthal,
Heiligegeist-Str. 12.

Der billigste und äußerste Preis ist an jedem Stück in deutschen Zahlen angebracht.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das

Sommerfest

findet

Sonnabend, den 9. Juni,
Nachmittags 4 Uhr
im **Ziegelei-Park** statt.

Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz Nr. 61 unter Leitung des Kgl. Militärmusikdirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein. Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 9. Juni zu Frau Adolph, Frau L. Dauben, Frau S. Goldschmidt, Frau C. Kittler oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Julie von Brodowska. Lina Dauben. Sophie Goldschmidt. Clara von Hagen. Ida Houtermans. Clara Kittler. Henriette Lindau. Charlotte Warda.

Bazar

zum Besten des hiesigen Instituts der Elisabethinerinnen genannt graue Schwestern.

Seit nahe 8 Jahren besteht in Thorn das Institut der Elisabethinerinnen, welche sich ausschließlich mit ambulanter Krankenpflege in Thorn und Umgegend beschäftigen. Gegenwärtig hat die Anstalt 6 Schwestern, welche Zahl lange nicht hinreicht, um den Wünschen der Angehörigen der betreffenden Kranken zu genügen, d. i. die Pflege in jedem Krankheitsfalle übernehmen zu können. Das von den 6 Schwestern miethsweise bewohnte, räumlich sehr beschränkte Local gestattet jedoch die Berufung mehrerer Schwestern nicht. Behufs allmäliger Ansammlung eines Fonds zur Gewinnung eines geräumigern Miethslocals oder zur Erwerbung eines eigenen Heims für die Schwestern sind die Unterzeichneten in der Absicht zusammengetreten, einen

Bazar

in den Räumen des hiesigen Victoria-Gartens und -Saales
Mittwoch, am 13. Juni d. J.,
von 3 Uhr Nachmittags ab,

zu veranstalten, und hegen dieselben das Vertrauen, daß die gute Absicht recht viele Gönner, Freunde und Wohlthäter finden werde.

Eintrittspreis zum Bazar: 20 Pfg.

Geschenke und Gaben jeder Art zu obigem Zwecke sind bereit in Empfang zu nehmen die Damen des Comitee's. Was dagegen etwa geschenkte Speisen anlangt, so bittet man, solche am Bazartage selbst von 11 Uhr Vormittags ab im Victoria-Garten abgeben zu wollen.

Thorn, den 2. Juni 1894.

Das Comité.

Maria Ciechanowska. Leokadia Czarnecka. Maria Dobberstein. Caecilia Henius. Amel[illegible] von Hülst. Władisława Jaworowicz. Maria von Kleinsorgen. Anna Knothe. Franciska von Kobielska. Regina Rawitzka. Maria Wardacka. Minna Winselmann Witholda Urbanska. Oskar Kriwes. Radt. Ludwig von Slaski. C. Walter. Robert Tilk. Schmeja. Wiercinski. Dr. Klunder. Dr. Pawlicki. Schulz. Ziętarski.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh., möbl. auch unmöbl., ist von sof. zu verm. Zu erf b. **J. Skowronski,** Schankhaus I.

Zeugnisse verloren von Bromberg. Vorstadt bis zur Stadt; abzugeben gegen Belohnung **alte Garnison-Bäckerei.**

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evangel. Kirche.

Dienstag, den 5. Juni,
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Prediger Pfefferkorn.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.